

Christine Kutschke, Michael Siebenbrodt

Farbe in der Festebene

Aula – lichttechnisch und ästhetisch heute kaum übertroffen.

Vom hohen Stand der Produktgestaltung am Bauhaus zeugt die Ausstattung der Aula. Ihr leicht zu einer Bühne hin abfallender Rechteckraum, der direkt vom Vestibül aus Zugänge hat, besaß eine von Marcel Breuer geschaffene Stahlrohrbestuhlung. Aus wenigen zusammenlegbaren Teilen bestehend, war sie als Serienerzeugnis funktionstüchtig wie strapazierfähig und bezog daher ihre Schönheit.

Hier wird sichtbar, was das Bauhaus insgesamt zu leisten vermochte, indem es sich in sozialer Verantwortung der Typisierung und Massenproduktion, der Gestaltung von Serienmodellen alltäglicher Gebrauchsgegenstände zuwandte.

Der von den Nazis beabsichtigte Abriß des Bauhausgebäudes, das als ein Hauptwerk des „Kulturbolschewismus“ und der „entarteten Kunst“ bezeichnet wurde, unterblieb, aber das Bauwerk erlitt im zweiten Weltkrieg Bombenschäden. Betroffen davon waren die Glasfassade des Werkstättentraktes und das Obergeschoß des Fachschulbaus. Das Obergeschoß wurde 1948 aufgestockt, wichtige Rekonstruktionsarbeiten folgten 1964 und 1965, wobei anstelle der Curtain Wall horizontale Fensterbänder eingefügt wurden. Durch umfangreiche Baumaßnahmen wird das Gebäude gegenwärtig weitestgehend in unsprünglicher Schönheit wiederhergestellt. Das Bauhaus, wertvoller Teil des nationalen Kulturerbes in unserer sozialistischen DDR, ist als baukünstlerisches Meisterwerk und als Wirkungsstätte der Hochschule für Gestaltung in den Jahren 1926 bis 1932 architektur- und kulturhistorisches Denkmal zugleich.

Architekturstudenten der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar hatten im Rahmen des Betriebspraktikums den Auftrag, Unterlagen zur Rekonstruktion des Bauhausgebäudes zu erarbeiten. Eine Teilaufgabe war die Farbgestaltung der ehemaligen Festebene, das heißt der Raumfolge Vestibül, Aula, Bühne, Kantine.

Von Hinnerk Scheper¹, Leiter der Werkstatt für Wandmalerei, stammt die farbliche Gesamtkonzeption des Bauhausgebäudes. Er schrieb dazu: „Farbiger Organisationsplan des Bauhauses in Dessau deutet die von seinen verschiedenen Funktionen bedingte Ordnung des Gebäudekomplexes durch die Farbe an. Vom Vestibül weisen richtungsgebende Pfeile und Linien zu den Werkstätten und Abteilungen, die deren kennzeichnende Farben tragen. Bei der Gestaltung des Innenraumes werden tragende und füllende Flächen unterschieden und dadurch dessen architektonische Spannung zu klarem Ausdruck gebracht. Die räumliche Wirkung der Farbe wird gesteigert durch Anwendung verschiedener Materialien: glatte, polierte, körnige und rauhe Putzflächen, matte, stumpfe und glänzende Anstriche, Glas, Metall usw.“²

Der Vergleich mit dem farbigen Organisationsplan und anderen Originalunterlagen zeigt, daß die realisierte

Farbgestaltung von diesen Vorstellungen abweicht.

Deshalb waren ehemalige Bauhauschüler zu befragen und Fotos vom Originalzustand heranzuziehen. So konnte die ehemalige Farbpalette bestimmt werden. Das genaue Ermitteln der Hauptfarbtöne und ihrer Abstufungen erfolgte durch Untersuchungen am Gebäude selbst.

Wie zeigte sich nun der reale Zustand der Festebene bei Eröffnung des Bauhausgebäudes in Dessau?

Die bauliche Gliederung bildete den Ausgangspunkt für Verteilung und Proportionierung der Farbflächen in der funktionellen Beziehung von Vestibül, Aula, Bühne und Kantine. Deutlich zeigt sich die Trennung tragender und füllender Flächen. Pfeiler und pfeilerartige Wandflächen im Eingang und Vestibül sowie die Leibungen der Aulatüren sind schwarz, die füllenden Teile weiß gestrichen. Diese schwarz-weiß behandelten Wände liegen einander gegenüber, und die Grautönung der rechtwinklig dazu stehenden Wände wirkt vermittelnd. Die statisch-konstruktiven Gegebenheiten werden auch in Aula und Kantine durch die farbliche Hervorhebung der Unterzüge verdeut-

1
Hinnerk Scheper mit Malergruppe



Anmerkungen

- 1 Gropius, Walter: Geistige und technische Grundlagen des Wohnhauses. In: Stein – Holz – Eisen. Frankfurt a. M. (1927) 15, S. 315
- 2 Gropius, Walter: Grundsätze der Bauhausproduktion. In: Neue Arbeiten der Bauhauswerkstätten (Bauhausbücher 7). München 1925, S. 5
- 3 Gropius, Walter: Vorwort. In: Internationale Architektur (Bauhausbücher 1). München 1925